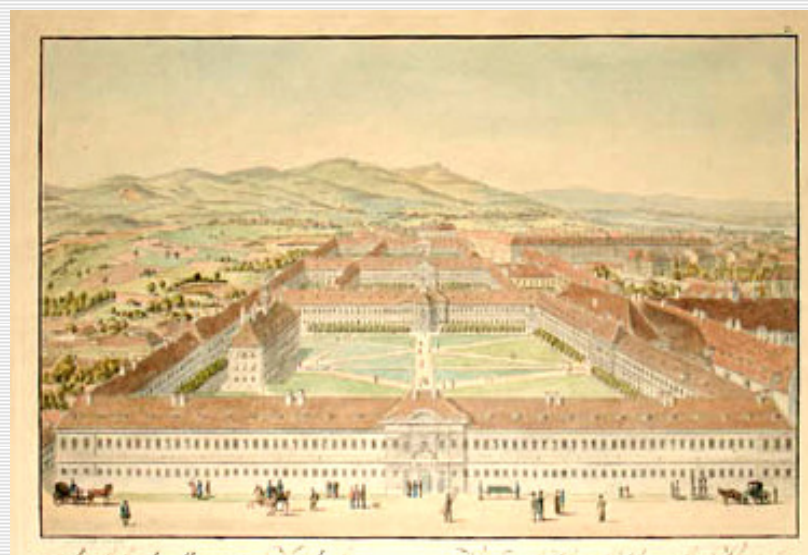


Migranten und Gesundheitswesen – ethische Aspekte

Wien, 16.11.2011



Definition ?

Migration ist so alt wie die Menschheitsgeschichte:

- Die Migranten ? – heterogene Zielgruppe; Nationalität allein ist kein Merkmal (zweite Generation ?)
 - sozioökonomischer und demografischer Hintergrund
 - Bildung
- Daten & Statistiken notwendig !

To do-Liste

- Bewusstsein schaffen
- Informationen geben
- Zutrittbarrieren erkennen und beseitigen
- Kulturelle Barrieren erkennen und beseitigen
- Sprachbarrieren erkennen und beseitigen
- Selbstbestimmung fördern
- Aufnahme des Themenbereichs in die Curricula des Medizinstudiums und der Pflegeausbildung durchsetzen

Migration und Gesundheit

Ethische Problemstellung

- Migranten sind eine vulnerable Gruppe und
- Migranten haben höhere Gesundheitsrisiken in ihrem gesamten Lebenszyklus
daher besteht:
 - Erhöhter Handlungsbedarf in der Versorgung
 - Berücksichtigung spezifischer Bedürfnisse
 - **Prinzip der Versorgungsgerechtigkeit**

(Inter)nationale Regelungen

- Europäische Sozialcharta zum Recht auf Gesundheitsschutz 1961 (Art.11)
- Biomedizinkonvention des Europarates 1998 (Art 3)
- EU Grundrechtscharta 2000 (Art. 21 und 22)
- Patientenrechte
- ...

Divergierende Wertauffassungen führen zu Entscheidungs- und Interessenskonflikten

Interkulturelles Arzt/Patientenverhältnis

Information

„schwer erreichbare Zielgruppe“
eventuell Migranten „sans papiers“

- Zugangsbarriere
- Mangelnde muttersprachliche Informationen über Möglichkeiten für Prävention und Behandlung im Gesundheitssystem
- Innovative Lösungen benötigt

Interkulturelles Arzt/Patientenverhältnis

Kommunikation

- Sprachliche Barrieren – „*Dolmetscher*“ (Zufallsdolmetscher: Familie, Besucher, med. Personal bis zu Reinigungskräften) – fehlende Sprachkenntnis und auch mangelnde Neutralität und
- Folge – oft falsche oder „Über“diagnostik, häufiger Arztwechsel
- Fehler (Verwechslungen) !

Interkulturelles Arzt/Patientenverhältnis

Kommunikation

- kulturspezifische Argumentation oder Haltung: **graduell** unterschiedlicher und nicht **kategorisch** unterschiedlicher ethischer Konflikt – Interkulturalität erlangt eine neue ethische Dimension

(Ilhan Ilkilog, Institut für GTE in der Medizin, Mainz)

Kulturelle Barrieren: interkulturelles Arzt/Patientenverhältnis

- „*Medicine and Culture*“ – auch schon innerhalb der EU-Länder unterschiedlich
- Individuum versus Familienautonomie
- Religiöse Bestimmungen
(Speisevorschriften, Fasten, ...)
- Kulturelle Grenzen des Schamgefühls
(gleichgeschlechtliches Personal ?)
- Unterschiede in der Altenbetreuung

Selbstbestimmungsrecht

- Aufklärung und Einwilligung in die Behandlung
- Welches Autonomiekonzept ist für die Lösung von Konflikten geeignet ?
- Prinzipienethik (*Beauchamp & Childress*)
 - Patientenautonomie
- Andere Modelle ?
- Familienautonomie ?

Selbstbestimmungsrecht

Voraussetzungen

- Kognitiv und emotional entscheidungsfähig (kompetent) sein
- So informiert sein, dass man versteht worum es geht
- Die Entscheidung ohne Steuerung durch andere treffen und sie auch durchsetzen

Weitere Massnahmen in diesem Kontext

Studien und Strategien

- Fragestellungen mit wissenschaftlichen Mitteln bearbeiten
- Klinische Studien konzipieren und nach Zustimmung der Ethikkommission durchführen
- Einschlägige Diplomarbeiten fördern
- Spezifische Fragestellungen in Symposien diskutieren (zB “Konsanguine Ehen” 2010)

Wachsendes Problem auf dem Gebiet der Migration

- Migration von Ärzten und Pflegepersonen
- “Brain drain” oder “brain circulation” ?
- Ausbildung und anschließende Migration ?
- Lösungsmodelle?

- Spezialfälle:
- zB 24-Stunden Pflege

Weitere Diskussionen zum Thema

Deutscher Ethikrat:

- Migration und Gesundheit – Kulturelle Vielfalt als Herausforderung für die medizinische Versorgung;

Jahrestagung 2010

Wo wird noch diskutiert ?

Eröffnungsvortrag 10. November 2011, 19:00 – 21:00 Uhr
Seminarraum des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin
Spitalgasse 2-4, Hof 2.8; 1090 Wien

Tagung 11. November 2011, 09:00 – 19:00 Uhr
Festsaal des Bundesministeriums für Gesundheit
Radetzkystraße 2; 1030 Wien

Teilnahmebedingungen:
Die Teilnahme ist kostenlos. Begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldung:
Per E-Mail an sabine.parrag@univie.ac.at

Kontakt:
Institut für Ethik und Recht in der Medizin
Spitalgasse 2-4, Hof 2.8, A-1090 Wien
Tel.: +43(0) 1 / 42 77 22201
Fax: +43(0) 1 / 42 77 9222
www.univie.ac.at/ierm

Wissenschaftliche Leitung:
o. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Ulrich Körtner
Dr. Maria Kletečka-Pulker, Dr. Lukas Kaelin

Organisatorische Leitung:
Mag. (FH) Silke Huber, Sabine Parrag



JAHRESTAGUNG 2011

INSTITUT FÜR ETHIK UND RECHT IN DER MEDIZIN

WIEVIEL DEUTSCH BRAUCHT MAN,
UM GESUND ZU SEIN?
MIGRATION, ÜBERSETZUNG UND
GESUNDHEIT

10. und 11. November 2011

EICH

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

